



HANDEL

Kurze historische Zusammenfassung

Einleitung:

Familiengeschichte ist für einen Unternehmer und Historiker, der meist mit anderen Aspekten beschäftigt ist, eine besondere Herausforderung. Gilt es doch nicht nur Wesentliches zu erfassen, sondern, was viel schwieriger ist, Unwesentliches wegzulassen. Dass dies nie wirklich zufriedenstellend gelingt, liegt wohl in der Natur der Sache. Bei der Bearbeitung der Geschichte der Familie **Handel** und der ihr durch Versippung nahestehenden Familien zeigte sich, dass speziell historische Familien lebenden Organismen gleichen. Sie werden geboren, indem sie in die Geschichte eintreten, sie werden langsam erwachsen und lernen sich in die historischen Zeitläufe, in denen sie sich bewegen, einzuordnen. Sie werden von eigener Tüchtigkeit und Glück bevorteilt, sie erleiden aber auch in ihrer Entwicklung Rückschläge, Schrammen und Dellen, mit denen sie fertig werden müssen. Sie existieren letztendlich aber nur so lange, so lang sich ihre Glieder des gemeinsamen Seins als Familie bewusst sind. Sie sterben, wenn dies nicht mehr der Fall ist, wenn sie rein genetisch nicht mehr existieren, wenn sie entweder durch das nicht mehr vorhandene Zusammengehörigkeitsbewusstsein vergehen oder wenn sie durch Schicksalsschläge ausgerottet werden. Die Familie **Handel**, in allen ihren Ausprägungen, kann auf einen Zeitraum von nicht ganz 700 Jahren zurückblicken. Von der Zeit der Luxemburger Kaiser, also des Hochmittelalters, über den 30jährigen Krieg, den Türkenkriegen und dem Barock, der Aufklärung und der Französischen Revolution bis zu einem Höhepunkt im 19. Jahrhundert, wohl auch einem gewissen Niedergang nach 1918, haben sie sich bis heute ganz wacker geschlagen. Wie lange noch, hängt wohl davon ab, wie lange sie sich ihrer Geschichte bewusst sind und natürlich, wie schon erwähnt, wie lange sie Nachkommen haben, die sich als Glieder einer vertikalen und horizontalen Kette von Menschen, ihren Schicksalen, ihren Erlebnissen, ihren Katastrophen, aber auch ihren Höhepunkten begreifen. Familie letztendlich ist, auch bedingt durch den Wunsch Familie zu sein, die in unserer bewegten Zeit sich als Gruppe versteht und als solche auch zusammenhält. Ein solcher Zusammenhalt mag heute schwieriger sein als früher. Die Wohnorte wechseln häufig und verteilen sich über den ganzen Erdball, die Hektik des Alltags ist größer geworden. Berufstätige Mütter, mangelndes Personal, die stetige Anpassung an immer schnellere Entwicklungen stellen uns vor ganz andere Herausforderungen als früher, etwa in den großen Kriegen, bei Hungersnöten, in Zeiten, in denen die Medizin nicht so entwickelt war und in denen Reisen Monate dauerten. Andererseits wird die Welt kälter, zwar politisch sozialer, gleichzeitig geht ihr aber die Wärme und damit auch die zwischenmenschliche Verantwortung zunehmend mehr ab. Für viele gibt auch die Religion kaum noch Orientierungshilfen, vom multikulturellen Staat mit seiner pseudopolitischen Korrektheit gar nicht zu sprechen. Persönlich glaube ich aber, dass die Kenntnis von Familie, gerade im Lichte der oben zitierten Entwicklungen, wert ist gestärkt zu werden. Die nachfolgenden Gedanken sollen ein kleiner Versuch in diese Richtung sein.

1364 Gemert – holländisch Nordbrabant

Es war die Zeit des großen Luxemburgischen **Kaisers Karl IV**, der vornehmlich in Prag residierte und dessen „Goldene Bulle“ letztendlich bis zum Ende des römisch deutschen Reiches die Wahl der Kaiser regelte.

Die Türken wurden eine ernst zu nehmende Gefahr und begründeten erstmals in Europa in Adrianopel (Edirne) den Sitz ihres Reiches.

Damals scheint auch der erste bekannte Namensträger, **Everart van Handel**, in der Gemeinde Gemert in holländisch Nordbrabant als Schöffe auf. Er übte sein Amt zwischen 1364 und 1366 aus. Im Archiv der Gemeinde finden sich in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten mehrere Familienmitglieder in öffentlichen Stellungen (I, Seite 215ff).

Dettingen an der Erms Württemberg

Etwa 100 Jahre später, die Osmanen hatten inzwischen 1453 Konstantinopel erobert und damit 2100 Jahre römischer Geschichte weggefegt, waren Teile der Familie **Handel** von Brabant aus nach Süden gezogen und sind in Dettingen an der Erms, in der Grafschaft Urach urkundlich als „Mit Waffen bewährte Hof- und Herdstättenbesitzer“ erwähnt. Sie waren, wie zahlreiche Dokumente besonders aus der Zeit der Türkenkriege bezeugen, um die Mitte des 16. Jahrhunderts bereits ein angesehenes Bauerngeschlecht in Dettingen und im nahen Pöttingen.

Kaiser Karl V nobilitierte die Brüder **Sebastian, Sebold und Gotthard Handel** am 14. Juli 1541. Durch diesen Wappenbrief werden der Familie die persönlichen Vorrechte, welche allen Edelleuten als solche zukommen, bestätigt. Der Wappenbrief war ein Beglaubigungszeichen adeliger Familien.

Ein anderer **Handel, Ferdinand**, wurde 100 Jahre später durch ein Diplom **Kaiser Ferdinand III** vom 19. November 1642 ermächtigt, seinem Namen das Prädikat „**von Laiblachsberg**“ beizusetzen. (IV, Seite 8ff). 1556 ist **Franz Handel** (Sohn des **Georgs Handel** und der **Agatha Herrmann**) der 1601 **Anna Deutsch** ehelichte, in der verantwortlichen Stellung eines Trogers (Vormund) in Dettingen erwähnt. Forschungen in Holland ergaben, dass der Großvater von **Franz Handel**, also der Vater **Georg Handels, Gört van Handel** gewesen sein könnte, der seinerseits ein direkter Nachkomme **Everart van Handels** war. Dies ist aber durch Dokumente nur spärlich belegt und kann nicht als sicher angenommen werden. Verfolgen wir also ausgehend von **Franz Handel** die Geschichte der Familie in gerader Linie bis heute (II, Seite 3, III und XV).

Weißmain – Oberfranken

Hanns Handel, geb. 1601 in Isling und gestorben 1676 in Weißmain, war zwischen 1651 und 1655 Ratsmitglied, 1656 Unterbürgermeister und seit 1667 Gotteshauspfleger. 1673 wurde er Oberbürgermeister von Weißmain (III).

Vier Kinder sind bekannt:

Peter, geb. 1629 in Weißmain und gestorben 1692 in Neckarsulm, auf ihn werden wir noch zu sprechen kommen,

Andreas Franz, geb. 1632, der Stammvater einer weitverzweigten, zumeist in bamberg'schen Diensten stehenden Beamtenfamilie, deren letzter Zweig ins Coburgische auswanderte und zum Protestantismus übertrat.

Christina, geb. 1634, gest. 1680, die in erster Ehe mit **Johann Reuss von Cronach** und in zweiter Ehe mit **Johann Reichart Krug**, der zum bösen Geist der Familie werden sollte, verheiratet war und

Johann Friedrich, geb. 1641. Er amtierte 1670 bis 1684 in Stadt Lauringen als Pfarrer (III).

Zurück zu **Hanns Handel** dem Bürgermeister: er führte seit 1650 ein Wappen und war recht vermögend. Wie sehr ergibt sich daraus, dass **Hanns Handel** im Jahr 1646, als das schwedisch-Horn'sche Regiment zu Weißmain in Quartier gelegen hatte, seinen Schaden mit 1848 Florin (rund Euro 500.000,00 in unserer Währung) bezifferte. Eine sehr große Summe für die damalige Zeit (II, Seite 4).

Sein älterer Sohn, der schon erwähnte **Peter**, war am Weihnachtsabend des Jahres 1629 geboren. Er promovierte 1656 zum Doktor an der Universität Würzburg und bereits im Jahre 1657 finden wir ihn als **Dr. Petrus v. Handel** als Sekretär der fürstlichen Reichsabtei Schönthal. Am 30. September 1667 verlieh ihm der Hoch- und Deutschmeister **Erzherzog Leopold Wilhelm** die wichtige Ratsschreiberstelle bei der Deutschordenskanzlei zu Mergentheim. 1665 designierte ihn das Ordenskapitel zum „Amtmann gen Neckhersulm“. Das bürgerliche Wappen seines Vaters **Hanns** führte Peter bereits seit 1660 als anerkanntes adeliges Wappen (II, Seite 4).

Inmitten dieses Aufstiegs traf die Familie ein schweres Unglück: **Peter Handels** greise Mutter **Margaretha**, eine geborene **Knauer** aus Weißmain (die Frau unseres Bürgermeister **Hanns Handel**) wurde im Jahr 1674 „von ihrem verlogenen habsüchtigen Tochtermann **Krug**“ (dem Mann von **Christine**, welcher ihm, so klagte der alte **Hanns Handel**, „seine Tochter zuschanden gemacht und zu nacht sein Haus erbrochen, item in seinem Namen bei einem seiner Freunde Gut offzunehmen begehrt“) der Hexerei beschuldigt. Hierüber berichtet folgender Eintrag des Stadtpfarrers in das Totenbuch von Weißmain 1674: „Frau **Margaretha Handlin**, die ist am 28. Oktobris alß ein Hex von hier hinweg nach Bamberg geführt worden, aldort in sieben Wochen gelegen, nit alein geschreckht, sondern drei Torturen im höchsten Gradu ausgestanden, nach wolent der dritten, als man sie zurück in ihr Zimmer füren wollen, ist sie vunderweeg auf der Stiegen niedergefallen und gestorben; diewailen nun ganz und gar nichts bekannt, unschuldig befunden worden, ist von den hochfürstlichen Raten absoluta=tali crimine tod wiederumb herauß hierher geschickt worden, damit ehrlich Christlichem Catholischem Brauch nach begraben werden möchte, wie dann geschehen. Den 14. ist sie zu Bamberg gestorben und den 18. hierher bracht und den 20. Dezember zu Erden bestadiget worden, solemni mode, hat ein herrlichen Conduct gehabt, der ich ein Leich- und Lobpredig gethan habe....Ihres Alters ist gewesen 75 Jahre, hat 8 Tage vor ihrem hineinfüren beicht und communiciert...Ein schlechts Endt dieses 1674ten Jahres!“ (II, Seite 4). Für **Hanns Handel** und seine Familie war das ein furchtbarer Schlag! Er starb nur zwei Jahre später im Mai 1676, wohl aus Gram über das erlittene Unrecht.

Auch seinen Sohn **Peter** muss der grausame Tod seiner Mutter schwer getroffen haben. Er zog sich im gleichen Jahr von seiner Amtmannstelle in Neckarsulm zurück und lebte bis zu seinem Tod 1692, nur mehr seiner Familie. Seine Frau **Eva-Magdalena Bautz von Boehl** überlebte ihn um 31 Jahre und starb am 17. September 1723 in Neckarsulm.

Das tragische Schicksal von **Margaretha Handel** war wohl die Ursache, dass die Familie Weißmain verließ. In den Urkunden finden sich seither keinerlei Geburts- oder Todesdaten mehr, die auf Weißmain schließen lassen.

Neckarsulm, Heilbronn und vor allem Mergentheim werden die zukünftigen Stätten sein, auf die sich das Wirken der Familie nunmehr erstreckt.

Der weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Aufstieg

1700 bis 1800 war das große Zeitalter der Barockkaiser, der Aufklärung, des spanischen Erbfolgekrieges zwischen Habsburg und Frankreich und der Auseinandersetzungen zwischen **Maria-Theresia** und **Friedrich II.** Am Ende dieses Säkulums begann die französische Revolution, die nicht nur Frankreich sondern ganz Europa nachhaltig veränderte. Vorerst aber, nach den Nöten des 30jährigen Krieges und der Türkenbedrohung war sowohl für große, als auch für kleinere Adelsfamilien Gelegenheit, an Mehrung des Wohlstands und gesellschaftliche Reputation zu denken.

Auch die Familie **Handel** folgte diesem Zug der Zeit.

So war etwa im Jahr 1730 ein **Franz Josef von Handel von Laiblsberg und Herrfatz, Herr in Zirtheim** im Herzogtum Neuburg an der Donau, fürstbischöflich augsburgischer geheimer Rat, Hofkanzler, Großpönitentiar, Zensor und Visitor in Schwaben und Allgäu.

Ein anderer Zweig der **Handel von Ramingsdorf** ist in Sachsen-Coburg erwähnt.

Weitere Wappenbeschreibungen erwähnen einen **Grafen Händel von Goldrain**, wobei man wissen muss, dass **Handel** früher auch **Haandel, Händel, Hänel** oder **Hanel** geschrieben wurde.

Wieder ein anderer Teil der Familie wurde in die fränkische Reichsritterschaft imatrikuliert und „possessioniert“. **Johann Casper Freiherr von Handel** wird in einem Buch unter dem Titel: „Leopold des großen Römischen Reichs wunderwürdiges Leben und Thaten, Köln 1713“ in den Namensverzeichnissen der kaiserlichen Kammerherren geführt (IV, Seite 9 bis 15).

Folgen wir nun weiter unserem in Weißmain geborenen **Peter von Handel** und seiner Frau **Eva Magdalena Bautz von Boehl**. Ihr Vater, **Sulpitius Servilianus Bautz**, genannt Kapler von Ödtheim, kam aus einem alten und wohlhabenden reichsritterschaftlichen Geschlecht. Einer seiner Vorfahren, **Berthold**, rettete **Rudolf von Habsburg** im Rahmen der Kämpfe gegen **Przemysl Ottokar** das Leben und erhielt dafür „ansehnliche Besitzungen“ (IV, Seite 17).

Ein anderer Vorfahre, **Friedrich**, diente **unter Kaiser Maximilian** mehr als 200 Jahre später im Krieg gegen Venedig, er überfiel bei Calliano die vier Mal stärkeren Venezianer, „ergreift das tyrolische Banner und schrie überlaut: Mir nach, getreue liebe Landsleute! Gedenkt des Streites, in welchem wir zusammen wider dem mächtigen Herzog von Burgund obgesiegt. Zählt die Welschen nicht, schlägt sie in Gottes Namen und verschont weder Mensch noch Vieh.“ Das Treffen verlief im Übrigen erfolgreich, wie ausführlich berichtet wird (IV, 16).

Eva-Magdalena v. Handel geb. Bautz v. Boehl brachte ein ordentliches Vermögen mit in die Ehe: ein Haus in Neckarsulm, weiters die so genannten Reisacher-Mühlen mit Zubehör, Wiesen und Gärten und schließlich Rentenberechtigungen in Höhe von 410 Florin (nach heutigem Geld ca. Euro 100.000,00 pro Jahr). **Peter** und **Magdalena** hatten sechs Kinder:

Franz Wilhelm, geboren 1667 in Neckarsulm, gestorben 1717 in Heilbronn, der direkte Vorfahre der heutigen Handels, von ihm werden wir noch hören.

Heinrich Sebastian, geboren 1669 in Neckarsulm, heiratete **Anna-Maria von Hess** und begründete die Münchner Linie. Ein Sohn **Heinrich-Sebastians**, **Ernst-Ignaz**, vermählte sich mit **Maria-Katharina d'Àncillon** aus Brüssel und dehnte den Einfluss der Familie nach Westen aus. Dessen Sohn **Sebastian Heinrich**, geb. zu Brüssel 1751, wurde königlich bayrischer Kammerherr, Generalleutnant und Chef des bayrischen Genie-Korps. Ein Enkel, **Franz v. Handel**, ebenfalls Offizier, heiratete die Tochter des königlich bayrischen Staatrathes **Freiherr von Krauss**. Mit seinen Kindern, die keine Nachfahren hatten, erlosch die bayrische Linie 1909.

Johann Oktavian, ein jüngerer Bruder **Franz Wilhelms**, geboren 1680, wurde der Stammvater der ungarischen **Handel von Tynvar**, die vornehmlich in kaiserlich militärischen Diensten standen. Auch diese Linie erlosch bereits 1827. (III, IV, Seite 22 bis 25).

Die restlichen drei Kinder von **Peter** und **Eva-Magdalena**, **Franz Leonhard**, **Maria Magdalena** und **Johann Peter** dürften in jungen Jahren gestorben sein. Es ist nichts Näheres über sie bekannt.

Zurück zu **Franz Wilhelm** (1667-1717). Dieser wirkte in der reichsfürstlichen Abtei Kloster Schöntal, war apostolischer Notar und besorgte das in der damaligen Zeit wichtige Amt eines Stiftkellermeisters in Heilbronn. Er war mit **Maria Justina von Hess**, der Schwester seiner Schwägerin **Anna-Maria von Hess** (der Frau seines Bruders **Heinrich-Sebastian** s. oben) verheiratet. Die Schwestern **Hess** entstammten einer alten Nürnberger Patrizierfamilie. Der Vater **Franz Joachim von Hess**, verheiratet mit **Maria-Clara von Geissendorf**, war fürstlich bambergischer geheimer Rat und Kanzler. Sein direkter Urenkel war der KuK Feldmarschall, **Heinrich Freiherr von Hess**, Chef des Österreichischen Generalstabs unter Feldmarschall Graf Radetzky.

Maria-Justina hatte ein trauriges Schicksal: in den Reichskriegen gegen Frankreich in den 1730er Jahren, wahrscheinlich durch Kriegsbedrängnisse veranlasst, brannte das alte Haus **Peter von Handels**, in dem sie wohnte, nieder und mit ihm gingen alle Familienpapiere zugrunde. Die alte Dame war blind, verlor fast ihr ganzes Vermögen und soll uralt geworden sein. (III, IV, Seite 27ff)

Franz-Wilhelm hatte zwei Söhne, **Ignazius** (geb. 1694, gest. 1733) „Philosophiae Magister“ und Prediger zu Heidelberg, der glaublich Jesuit war und **Franz Paul-Anton** (geb. 1700 in Heilbronn, gest. 1784 in Mergentheim) – der direkte Vorfahre der heutigen Handel.

Franz Paul Anton (1700 bis 1784) studierte die Rechtswissenschaften zu Mainz und ordnete 1722/23 das Registraturwesen der zur Ballei Franken, Elsass und Burgund gehörigen Deutschordenskommende und wurde 1737 zum Archivar des Hauptarchivs des Deutschen Ordens ernannt. 1744 wurde er wirklicher Hof-

und Regierungsrat und erhielt von **Kaiserin Maria-Theresia** als Anerkennung seiner beachtlichen Dienste eine goldene Tabatiere zum Geschenk. Sie war mit Dukaten gefüllt, die er aber nicht annahm (warum, ist nicht ersichtlich!). Es wird vermutet, dass sie der Überbringer dann behalten hat..... Am 16. September 1749 wurde er vom damaligen Hoch- und Deutschmeister **Kurfürst Clemens-August** zum wirklichen geheimen Rat ernannt. Ähnlich wie seine Mutter **Maria-Justina** erblindete er in seinen letzten Lebensjahren und starb im Jahre 1784 (III, IV, Seite 30ff).

Seine Frau war **Maria-Anna Katzenmair** oder **Katzmair**, die Tochter des **Johann Georg von Katzmair**, der in der Ballei Elsass und Burgund in Diensten des Deutschen Ordens stand (III, IV, Seite 34).

Franz Paul-Anton und Maria-Anna bekamen sieben Kinder. Uns interessiert dabei vor allem **Georg Anton Otto**, der 1743 in Mergentheim geboren wurde und dort selbst 1807 verstarb. Seine älteren drei Brüder **Franz-Ignaz** (Guardian und Vikar im Kloster Malberg), **Franz-Xaver**, Dominikaner Pater und **Franz-Alexander**, Pfarrer im Höchstberg, die sich alle dem geistlichen Stand zuwandten, hatten keine Kinder. Von den zwei jüngeren Schwestern **Maria-Franziska** und **Maria-Anna** wissen wir wenig. Der jüngste Bruder **Johann Matthias Eusebius** war mit **Anna Cludius** verheiratet, deren Tochter den KuK Hofrat **Jakob von Breuning** und in zweiter Ehe den ebenfalls KuK Hofrat **Baron Neustätter** zu Wien ehelichte (III, IV, Seite 33ff).

Zurück zu **Georg Anton Otto von Handel** (1743-1807). Er vermählte sich am 23. Jänner 1774 in Mainz mit **Katharina Freiin von Linden** und ist der Stammvater aller zukünftigen Handels. Nach einem Rechts- und Philosophiestudium an der Universität Würzburg praktizierte er vorerst am kaiserlichen und Reichskammergericht in Wetzlar und ab 1769 beim Reichshofrat in Wien. Bereits zwei Jahre später wurde er vom Hoch- und Deutschmeister **Prinz Karl Alexander von Lothringen** zum wirklichen Hofrat ernannt und zur Regierung des Ordens nach Mergentheim einberufen. Noch vorher hatte er sich in Gesellschaft des kaiserlichen Reichshofrates **Baron Münch-Bellinghausen** und des Deutschordensregierungsrates **Baron Penkler** einen Überblick über die kaiserlichen Vorlande verschafft. Die Reise führte über Würzburg, Mergentheim, Mainz, Koblenz nach Amsterdam und Brüssel (damals noch österreichisch) und dann zurück nach Wien. 1788 wurde **Georg Anton** zum wirklichen geheimen Rat ernannt. In der Folge wirkte er nach dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 an der damit verbundenen Säkularisierung bzw. Neuordnung der Besitzungen des Deutschen Ordens insbesondere nach Abtretung des linken Rheinuferes im Zuge des Friedensvertrages von Luneville (1801 bzw. 1803) mit. Folgende Anekdote ist überliefert: der Deutschordenskommandeur **Baron Eptingen** schätzte **Georg Anton** sehr, wegen „dessen Kenntnissen und eisernem Fleiß, gepaart mit strenger Rechtschaffenheit“ und war ihm vorerst sehr gewogen. **Eptingen** hielt sich aber eine Mätresse, **Mademoiselle Martinin**. Unter deren Führung bildeten (wörtlich) „ein kriechender, verschmutzter Pfaffe aus Mainz und ein Hofarzt **Pottinger** eine Kamarilla“, in die **Georg Anton** hineingezogen werden sollte. **Georg Anton** vermied dies aber, sodass jener Pfaffe dem schwachen **Baron Eptingen** mitteilte: „**Handel** wolle nichts mit Pfaffen, Huren und Juden zu tun haben.“ Mit „Juden“ war der an und für sich angesehene jüdische Hoffaktor **Baruch** gemeint. Die Intrige der „Kamarilla“ gegen **Georg Anton** hatte eine Reihe von Schikanen zur Folge und vergällte ihm vielfach seine Tätigkeit. **Georg Anton** galt als ausgezeichnete Familienvater, der seine sechs Kinder mit Obsorge und Zärtlichkeit aufzog. Die Frau **Georg Antons**, **Katharina Freiin von Linden** stammte aus einem Geschlecht, das vormals Güter in Brabant hatte und nach Deutschland gezogen war. Ihr Vater **Johann Heinrich von Linden** trat in kurmainzische Dienste, wurde in den Freiherrenstand erhoben und war Hofkammerdirektor und Finanzminister des Kurfürsten **Emmerich Josef**. Er wurde als Liebling des Kurfürsten bezeichnet. **Johann Heinrich von Linden** hatte acht Kinder und zahlreiche Enkel. Diese übten in den Großherzogtümern Hessen und Frankfurt und in den Königreichen Württemberg und Sachsen hohe und höchste Regierungsstellen, vielfach im Ministerrang, aus. Sie verschwägerten sich unter anderem mit den Familien **von Görtz**, den **Freiherren Gedolt von Jungentfeld**, **Grafen von Benzel-Sternau**, **Freiherrn von Biedenfeld**, **Vogt von Hunolstein-Steinkallenfels**, **Freiherren von Imhoff**, **Schönau und Hohenstein** und **von Roth** und eben **Katharina** mit **Georg Anton von Handel** (IV, Seite 44ff).

Georg Anton und **Katharina** hatten insgesamt zehn Kinder. Vier von ihnen starben, als sie noch klein waren:

Elisabeth Ursula, geb. 1774, heiratete den Hoch- und Deutschmeister und Geheimen Rat **Josef von Wagner** und starb kinderlos.

Von **Paul Anton**, geb. 1776, der ein neues Kapitel in der Familiengeschichte aufschlagen wird, werden wir noch berichten;

Franziska, geb. 1780, heiratete in erster Ehe den KK Rittmeister **Freiherrn von Prehn**, dem in der unglücklichen Schlacht bei Wagram 1809 von den Franzosen drei Pferde unter dem Leib erschossen wurden. Er wurde verwundet, krank und leidend und starb zwei Jahre später in Ungarn. (**Prehn** war, wie wir noch sehen werden, ein Bruder der ersten Frau und damit ein Schwager **Paul Antons**). In zweiter Ehe heiratete **Franziska** den nachmaligen Oberst **Anton von Swogetinsky**;

Josef Heinrich Hugo, geb. 1789, wurde Beamter und starb früh an Lungenschwindsucht.

Das jüngste Kind von **Georg** und **Katharina** war **Franziska Alexis**, geb. 1794, die den königlich württembergischen Major **Philipp von Marchtaler** heiratete und mit ihm vier Söhne und eine Tochter hatte (IV, Seite 39ff)

Hochzeiten und Karrieren

Die Jahre 1800 bis 1914 waren in Mitteleuropa durch den Aufstieg des Kaisertums Österreich nach Ende des alten Reiches 1806, den Vormärz, die bürgerliche Revolution 1848 und 49 und den Dualismus zwischen Österreich und Preußen gekennzeichnet. Prägten die erste Hälfte des Jahrhunderts die Heilige Allianz unter Führung **Metternichs**, so dominierte in der zweiten Hälfte das Wilhelminische Preußen unter **Bismarck**. Die preußische Politik, insbesondere die Demütigung Frankreichs bei Sedan 1870, ließ wie ein Wetterleuchten bereits die Konfrontationen der europäischen Mächte, die später zum ersten Weltkrieg führten, erahnen.

Die **Handels** betrieben inzwischen eine bemerkenswerte Heiratspolitik, verschwägerten sich mit dem hohen und höheren Adel in Österreich, Deutschland und Frankreich und waren darauf bedacht, durch die Erwerbung von namhaften Besitzungen ihre wirtschaftliche Basis zu stärken.

Paul Anton, geb. 1776 in Mergentheim und gestorben 1847 in Hagenau, Oberösterreich verstand es durch eine kluge Familienpolitik seine Familie vor allem im Kaisertum Österreich entsprechend zu positionieren. Auch er war nach gründlichen Studien in den Dienst des Deutschen Ordens getreten und nahm bereits 1798 als 22jähriger als Legationsrat am Kongress zu Rastatt teil. Er kam mitten in das Getriebe der europäischen Diplomatie und damit in Kontakt zu **Metternich**, mit dem später direkt und indirekt sein ganzes berufliches Geschehen verbunden war. 1800 finden wir ihn als Geisel der Franzosen in Heilbronn, 1801 als Hofrat in Mergentheim. Er führte das alte Reichswappen des **Peter von Handel** und wurde 1808 auch mit dem österreichisch-erbländischen Adel bedacht. Als das Königreich Württemberg die Besitzungen des Deutschen Ordens in Mergentheim an sich gerissen hatte, nahm **Paul Anton** mit immer größerer Vorliebe auswärtige diplomatische Berufungen an. Abgesehen von **Metternich** erwarb er sich das ganz besondere Vertrauen des österreichischen Staatsministers **Graf Philipp Stadion**. Obwohl die württembergische Regierung sich seine Dienste zu sichern suchte, blieb er, wie seine ganze Familie, dem österreichischen Kaiserhaus treu, verkaufte 1811 sein Haus in Mergentheim, war von 1816 bis 1834 als österreichischer Ministerresident am großherzoglich hessischen und herzoglichen nassauischen Hof, sowie bei der freien Reichsstadt Frankfurt tätig. Er besorgte gleichzeitig die verantwortungsvollen Geschäfte eines Direktors der Kanzlei des Deutschen Bundes in Frankfurt. „In Anerkennung dieser dem österreichischen Erzhaus und dem Kaiserstaat geleisteten Dienste“ erhob ihn **Kaiser Franz I** mit Reskript vom 20. Mai 1819 „taxfrei in den österreichischen Freiherrenstand“ (II, Seite 5ff).

1827 erwarb er die Herrschaft Hagenau samt den Hofmarken Stern bei Altheim und Hueb mit Neundling in der Pfarre Mettmach im Innkreis. Unmittelbar darauf, am 17. April 1828, wurde er in den neuen Herrenstand Oberösterreichs aufgenommen und in die ständische Versammlung zu Linz eingeführt. Schloss Hagenau ist noch heute im Besitz der Familie, die bis 1918 sowohl im oberösterreichischen Herrenhaus, als auch im Herrenhaus der Gesamtmonarchie in Wien vertreten war. Bis 1840 blieb **Paul Anton** in seiner Stellung, so sehr ihm diese besonders auch „wegen der immer stärker auftretenden Aspirationen Preußens auf die Vormacht in Deutschland, welchen er, wo es das Interesse Österreichs

erheischte, entgegnetrat“ zuwider wurde. Ab 1840 lebte er bis zu seinem Tode 1847 in Hagenau (II, Seite 9 und III).

Paul Anton war drei Mal verheiratet und Stammvater der Linien **Handel-Mazzetti**, **Hagenau** und **Almegg**.

Seine erste Frau war **Julie Frederike Freiin von Prehn** (1790 bis 1823). Ihr Bruder **Heinrich** hatte, wie schon berichtet, **Paul Antons** Schwester **Anna Franziska** geehelicht. Der Vater, **Henrik von Prehn** war Holländer und im Range eines Oberst Stadtkommandant in Kapstadt, die Mutter Julie's war eine geborene v. **Kirsten**. Ihre Schwester **Karoline** war mit Freiherrn **Ludwig von Gemmingen**, Gutsbesitzer auf Babstadt verheiratet. Die **Prehns** stammten aus dem Uradel Mecklenburgs und Pommerns, wo bereits zwischen 1237 und 1242 ein „**Henrikus Prehn, Miles**, Herr auf Bandemehrsdorf“, beurkundet ist. Einer Familiensage zufolge soll ein **Prehn** „in England ein Königreich gegründet haben“. Dazu dokumentiert die bekannte Zürcher Wappenrolle vom Ende des 14. Jahrhunderts unter der Überschrift „Britannia“ sieben gekrönte Häupter und Fürstlichkeiten, die einen Wappenschild mit drei Pfriemen, deren Spitzen nach unten gerichtet und zueinander gestellt sind, führten. Ein Wappen, das identisch mit dem der Familie **Prehn** ist. Die **prehn'sche** Wappensage deutet diese drei Pfriemen als die drei Nägel des Kreuzes Christis. Ein **Prehn** habe, von einer Kreuzfahrt heimgekehrt, dieses Wappen anstatt des früher im Schilde geführten Wikingerschiffes angenommen (II, Seite 6). Historisch belegt ist, dass es tatsächlich in England unter den germanischen Heerführern, etwa zwischen 450 und 1154 verschiedene kleinere Königreiche gab, wovon sieben: Kent, Sussex, Wessex, Essex, Northumbrien, Ostangeln und Mercien namentlich bekannt sind (X).

1806 wurde **Julie** „ihrem unglücklichen Gatten und seinen Kindern“ durch eine tückische Krankheit, die sie sich bei der Pflege ihrer Köchin holte, entrissen.

Paul Anton heiratete in zweiter Ehe am 29. Jänner 1809 die **Komtesse Philippine Berchem**, deren Mutter eine **Gräfin Tauffkirchen-Ybn** war, in München, wo er sie anlässlich seiner zahlreichen Besuche am königlich-bayrischen Hof kennen gelernt hatte (II, Seite 7, III und XVIII). **Berchem** war ursprünglich ein kölnisches Schöffengeschlecht, das 1677 in München geadelt, 1683 den erbländisch österreichischen Freiherrnstand erhielt und in den niederösterreichischen, später auch in den oberösterreichischen Herrenstand aufgenommen wurde. **Max Franz Josef Freiherr von Berchem** wurde im Jahre 1772 in den Reichsgrafenstand erhoben (VI).

Gräfin Philippine Berchem, geb. 1790, starb 1823. Es war ein neuerlicher schwerer Verlust für **Paul Anton**, der mit seinen vielen noch unmündigen Kindern ohne Mutter zurück blieb. So heiratet er ein Jahr später zu Straubing seine dritte Frau **Therese, geb. Gräfin von Armansperg** (1803 bis 1892) aus einem der ältesten Rittergeschlechter Bayerns, das bereits 1160 erwähnt wurde. Kurfürst **Karl Maximilian Emanuel** erhob **Freiherrn Georg Josef von Armansperg** am 21. September 1719 in den Freiherrenstand und Kurfürst **Karl Theodor** am 7. Juli 1790 in den Reichsgrafenstand (II, Seite 9, VII). Die Familien **Armansperg** und **Berchem** waren unter anderem mit den Freiherrn **von Pölnitz**, den Freiherrn **Besserer von Thalfingen**, **von Klingensperg auf Berg** und den Markgrafen **von Pallavicini** versippt und verschwägert (VIII und IX).

Paul Anton hatte zwölf Kinder aus seinen drei Ehen, von denen sechs Nachkommen hatten.

Aus diesen entstanden in der Folge die Linien **Handel-Mazzetti** und **Handel**, letztere unterteilten sich wieder in die Linien „**Schloss Hagenau**“ und „**Schloss Almegg**“.

Nachkommen aller drei Linien leben noch heute (ausgehend von **Paul Anton**) in fünfter bzw. sechster Generation, doch davon später.

Der älteste Sohn **Paul Antons, Anton** (1803 bis 1878) heiratete mit **Anna Gräfin von Armansperg** eine Schwester seiner Stiefmutter.

Sein Sohn, **Friedrich** heiratet die aus einem ursprünglich französischen Geschlecht stammende **Fanny Gräfin von Saint Julien Wallsee**,

seine Tochter **Sophie** vermählte sich mit **Albert Freiherrn von Meyern Hohenberg**.

Zwei weitere Söhne **Paul Antons, Ludwig**, (1804 bis 1864) und **Heinrich** (1806 bis 1887) waren hohe Militärs, heirateten zwei Schwestern **Annette** und **Karoline Freiinnen Mazzetti von Roccanuova** und gründeten nach der Namensvereinigung 1849 die Linie **Handel-Mazzetti**.

Handel-Mazzetti

Viktor (1844-1924), ein Sohn **Ludwigs**, des älteren Gründers der Linie **Handel-Mazzetti**, war Generalmajor und Historiker. Er war der erste aus der Familie, der wieder nach Weismain kam, dort den Spuren der Familie nachging und einen Seitenaltar der dortigen „Kreuzkapelle“ mit handel'schem Wappen restaurierte. Sein Sohn **Peter** (1892 bis 1981) war Doktor agr. und Forstrat und im ersten Weltkrieg KuK Linienschiffsleutnant, im zweiten Weltkrieg Korvettenkapitän. Er heiratete **Helene Lemaic von Pasan – Brdo** aus einem altösterreichischen Militärgeschlecht und war einer der bekanntesten Marineschriftsteller in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Heinrich (1806 bis 1887), der Begründer der jüngeren Linie **Handel-Mazzetti**, war ein herausragender Militär. Im Revolutionsjahr 1849 kämpfte er bei Raab und Comorn, wurde 1854 im Alter von 48 Jahren Feldmarschallleutnant und zweiter Inhaber des Regiments Nr. 19 „Kronprinz“. Später wurde er zum ersten Inhaber des 10. Infanterieregimentes ernannt – eine Ehre, die sonst vornehmlich regierenden Familien bzw. dem Hochadel vorbehalten war. Ab 1865 war er Präsident des Militärappellationsgerichtshofs und wurde zum lebenslänglichen Reichsrat und Mitglied des Herrenhauses berufen. 1870 wurde **Heinrich** zum wirklichen Feldzeugmeister, einem der höchsten Ränge in der KuK Monarchie, befördert (II, Seite 13, III, XI).

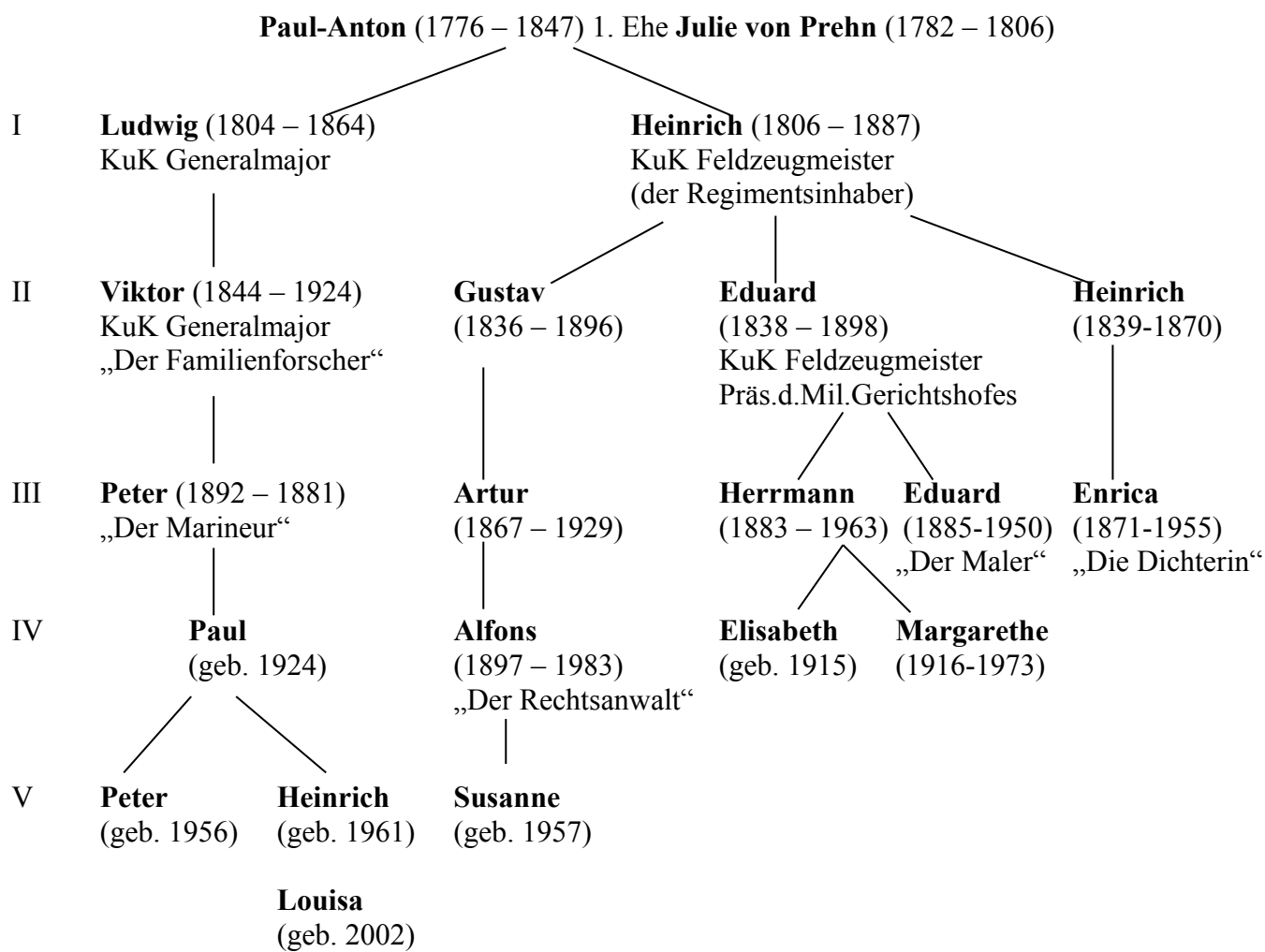
Von **Heinrichs** sieben Kindern hatten drei, **Gustav**, **Eduard** und **Heinrich** – alle in Mailand geboren – Nachkommen. **Gustavs** Frau war eine Freiin **Halbhuber von Festville**. Das Ehepaar hatte sieben Kinder, darunter **Artur** (1867 bis 1929) und **Rudolf**, ebenfalls Generalmajor, der in Trient 1904 **Maria Freiin Altenburger von Marchenstein** ehelichte.

Eduard, ein weiterer Sohn **Heinrichs**, machte ebenfalls eine bedeutende militärische Karriere, war KuK geheimer Rat, Feldzeugmeister und Präsident des Militärgerichtshofs. Er heiratete in Florenz **Friederica de Mauro**, die Tochter des Gutsbesitzers **Raffaello Marchese de Mauro** und der **Carolina Gilg von Gilgenburg** und mit ihr in den oberitalienischen Adel ein. Sein Sohn **Herrmann**, Landesoberregierungsrat in Innsbruck, war mit **Bianca Cornet** aus einem alten Tiroler Geschlecht verheiratet, Verwandtschaften zu den Tiroler Familien **von Gasteiger zu Raabenstein und Kobach**, sowie zu den Grafen von **Wolkenstein-Rodenegg** entstanden. Eine seiner beiden Töchter, **Elisabeth**, war Ärztin, geboren 1915 und lebt noch in Innsbruck, die zweite, **Margarethe** (1916 bis 1973), war eine auf das Portraitfach spezialisierte, in Ihrer Zeit bekannte und beliebte akademische Malerin.

Ein Bruder **Herrmanns**, **Eduard**, KuK Major a.D., war ebenfalls akademischer Maler. Seine Schlachtenbilder aus dem ersten und zweiten Weltkrieg erlangten besondere Bedeutung. Sie waren noch in den letzten Jahren vielfach in Ausstellungen zu sehen.

Heinrich schließlich, geb. 1839, gest. 1870, ebenfalls ein Bruder von **Gustav und Eduard**, heiratete 1868 **Irene Csergheö de Nemes- Tacskánt**, deren Vorfahren bereits 1458 mit **Benedikt I. Csergheö de Nemes- Tacskánt** in Ungarn erwähnt sind. Das Ehepaar hatte zwei Töchter, **Elvira** (1869 bis 1847) und die bekannte Schriftstellerin **Enrica von Handel-Mazzetti** (1871 bis 1955). Ihre Werke, die vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Verbreitung fanden, beschäftigten sich mit historischen Themen, besonders auch hinsichtlich der Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten. Eine gewisse Blut- und Bodenromantik, die in der damaligen Zeit gerne gelesen wurde, wohnt ihren Werken vielfach inne. **Enrica** erhielt zahlreiche Literaturpreise und man kann mit Fug und Recht sagen, dass sie bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts eine österreichisch-deutsche Schriftsteller-Ikone war, die auch von öffentlicher Seite stets gewürdigt und ausgezeichnet wurde.

**AUSZUG AUS DER STAMMTAFEL
HANDEL MAZZETTI
(gekürzt)**



Anmerkung: bezeichnet die derzeit lebenden Familienmitglieder

Linie Schloss Hagenau

Die Linie Schloss Hagenau leitet sich von der zweiten Ehe **Paul Antons** mit **Philippine Gräfin von Berchem** (1790 – 1823) ab.

Der älteste Sohn, **Maximilian** (1809 – 1885) war Diplomat, Geheimrat und außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, zuletzt am württembergischen Hof. Aus dieser Zeit sind zahlreiche Dokumente bekannt, in welchen **Maximilian** sich für die Erweiterung des Zollvereins auf Österreich und gegen die Suprematsbestrebungen **Bismarcks** in der Deutschen Frage einsetzte. Wie wir wissen, vergebens. **Maximilian** heiratete **Emma Gräfin von Fries** (1837 – 1907). Die Grafen **von Fries** entstammten einer Schweizer Familie, ihre wirtschaftspolitische und kulturhistorische Bedeutung für Österreich, vor allem zwischen 1750 und 1830, war bedeutend. Nahe Verwandtschaften bestanden zu den gräflichen Familien **Strachwitz**, **Czernin** und **Ukull – Gillenband** und der freiherrlichen Familie **Pereira-Arnstein** (XII, XIV).

Maximilians Bruder **Sigismund** (1812 – 1887) heiratete **Amalie Gräfin von Deroy** und damit sozusagen mitten in die französische Geschichte hinein. Der Großvater von **Amalie**, **Pierre Claude, Comte de Tascher de la Pagerie** (1787 – 1891) war ein direkter Cousin von **Josephine**, der ersten Frau des Kaisers **Napoleon**. Ein Onkel zweiten Grades von **Amalie** war **Louis Napoleon König, von Holland**, ein Cousin dritten Grades **Kaiser Napoleon III.**

Verwandtschaften bestanden u.a. zu den freiherrlichen Familien **von und zu Franckenstein** und **von Fürstenberg**.

An den Kirchenfenstern der Schlosskirche in Hagenau sind die Namen der Nachkommen von **Maximilian** und **Sigismund** und der zuheiratenden Familien, etwa der **Grafen von Beroldingen** und der **Grafen Coudenhove** verzeichnet.

Der bedeutendste Nachkomme **Sigismunds** war **Erasmus Freiherr von Handel**, KuK wirkl. Geheimer Rat und KuK Innenminister im ersten Weltkrieg. Nachdem **Erasmus** Statthalter im dalmatinischen Zara (heute Zadar) und später im Erzherzogtum Oberösterreich war, übergab er im Jahr 1918, beim Zerfall der Monarchie, die Regierungsgeschäfte an den neuen oberösterreichischen Landeshauptmann Prälat **Hauser**. **Erasmus** hatte für das komplizierte Staatsgebilde der Monarchie mit seinen verschiedenen Sprachen, seinen verschieden organisierten Kronländern und dem unterschiedlichen Gerichtswesen als glänzender Verwaltungsjurist mitten im ersten Weltkrieg eine umfassende neue Verfassung auf demokratischer Basis ausgearbeitet. Mehrere Male, zuletzt im Herbst 1916, war er zum Vortrag bei **SM Kaiser Franz Josef**, wobei er ausdrücklich betonte: „welch lebhaftes, scharfes und richtiges Urteil sich **Kaiser Franz Josef** damals noch, zweieinhalb Monate vor seinem Hingang, bewahrt hatte“. Interessant ist auch folgende Bemerkung: **Handel** meinte, es sei wirklich schwer zu entscheiden, welcher von den Gegnern der Monarchie der unanständigste sei: „seine Majestät blickte mich mit Ruhe an und sagte dann mit großem Nachdruck: „Eigentlich doch – England!“ (XVII)

Umfangreiche Jubiläumsfeiern zum 90jährigen Bestehen des Bundeslandes Oberösterreich im Jahr 2008 unterstrichen, in welcher korrekter Weise **Erasmus**, nicht nur als Statthalter des Kaisers die Geschäfte führte, sondern, wie sehr er auch bemüht war, einen reibungslosen Übergang des Landes in die Republik zu ermöglichen. An seiner lebenslangen Treue zum Haus **Habsburg** änderte dies nichts.

Eine Tochter des Statthalters **Erasmus**, **Elisabeth** (1899 – 1985) vermählte sich mit **Alfons Graf Pachtareyhofen**, aus einer der bis 1866 größten böhmischen Familien, die im 17./18. und 19. Jahrhundert bis zu sechzehn Schlösser und Besitzungen in Böhmen besaß und unter **Maria Theresia** auch den Statthalter des Königreiches Böhmen stellte. Es bestehen unter anderem Verwandtschaften zu den **Grafen Lónyay**, den **Grafen von Nostiz-Rieneck**, den **Grafen von Strachwitz**, den **Freiherren von Lütgendorf**, den **Freiherren von Eyb** und der weit verzweigten Familie **Pacher von Theinburg**. Die Mutter des Grafen **Alfons** war eine geborene **Gräfin von Seherr-Thoss**, deren Vorfahren sich über den sächsischen **König August dem Starken**, über **Kaiser Ferdinand I**, die katholischen **Könige Ferdinand von Aragon** und **Isabella von Kastilien**, bis zum ersten Habsburger **König Rudolf** und dessen Vorfahren einerseits und über **Hugo Capet**, dem Begründer des französischen Königshauses, letztendlich bis zu den Karolingern zurückverfolgen lassen (XI, XV)

Linie Schloss Almegg

In dritter Ehe heiratete **Paul Anton Therese Gräfin von Armansperg** (1803 – 1892). Von ihr stammt die so genannte Almegger-Linie ab.

Paul Anton und Therese hatten zwei Töchter und einen Sohn. **Bettina** (1834-1917) vermählte sich mit dem königlich bayrischen Kämmerer und Regierungsrat **Felix Freiherr von Ow** aus dem Ast **Felldorf**. Versippungen bestehen zu den freiherrlichen Familien **v. Malsen, v. Wrede, Riederer v. Paar zu Schönau, von Pfetten-Arnabach, Raßler v. Gamerschwang, Herring von Frankensdorf, den Grafen Henckel v. Donnersmarck, Grafen v. Podewils – Juncker-Bigatto, Prinzen zu Hohenlohe – Waldenburg, Schillingsfürst** und den **Prinzen zu Hohenlohe – Öhringen, Frhr. v. Gabelstein** (XIX). Der jüngste Sohn von **Paul Anton, Franz** (1837 – 1915), erwarb mit seiner Frau **Marie von Guaita** (1844 – 1924) den Gutsbesitz Almegg. **Franz** war in der Schlacht bei Königgrätz 1866 verwundet und in Frankfurt von Marie, der Tochter des Oberbürgermeisters **von Guaita** gesund gepflegt worden. Die Familie **von Guaita** stammte aus der Gruppe der oberitalienischen Familien, die seit vielen Jahrzehnten in Frankfurt heimisch geworden waren. Dazu zählten vor allem auch die **Brentanos**, die **Grafen v. Bolza** und die Familie **Crivelli**, die **Papst Urban III** (1185 bis 1187), **Umberto Crivelli**, Erzbischof von Mailand, zu ihren Vorfahren zählte.

Marie von Guaitas Großmutter war **Meline Brentano**. Deren Geschwister **Bettina (von Arnim)** und **Clemens** waren die in der deutschen romantischen Literatur vielfach erwähnten so genannten Dichterszwillinge. Eine weitere Vorfahrin war **Sophie von La Roche**, geb. **von Gutermann**, die am Musenhof Wielands in Schloss Warthausen wirkte.

Franz und Marie hatten fünf Kinder. Der älteste Sohn KuK Rittmeister **Karl Freiherr von Handel** (1871 – 1914) starb zu Beginn des ersten Weltkriegs an den Verwundungen, die er in der Schlacht bei Krasnow 1914 erlitt. Seine Frau **Martha Freiin von Puthon** war eine Tochter des KuK Geheimen Rats und Statthalters **Victor Freiherr v. Puthon** und der **Gräfin Sophie von Bombelles**. Das Geschlecht **Puthon** stammte aus dem französischen Savoyen, wo es 1489 urkundlich erstmals erwähnt wird (XX). Die älteste Tochter von **Karl und Martha, Theresia** (1899 – 1989) heiratete den bayrischen Grafen **Caspar Basselet de La Roseé** aus einem spanischen Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe um 1600 beginnt (XXI).

Ein Sohn von **Karl und Martha, Paul** (1901 – 1981), wurde ein bedeutender Physiker, der sowohl in Deutschland als auch in USA in führender Stellung tätig war. Schon mit 39 Jahren wurde er Präsident des Amtes für Aeronautische Radio – Navigation, 1942 Direktor des Ferdinand Braun Institutes, und Vizepräsident des Nationalen Amtes für Hochfrequenzforschung. 1944 erhielt **Paul** den Lilienthalpreis für Luftfahrtforschung. Schon 1946 erhielt er von den Amerikanern ein Angebot zu staatlichen Forschungsstellen nach USA zu kommen. Seit 1953 gehörte er zur U.S. Airforce und arbeitete als Leiter der Forschungsabteilung im Missile Development Center in Alamogordo New Mexiko. Später war **Paul** in Washington, teilweise auch für die US-Regierung in Ostasien, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg und der schwierigen Nachrichtenkommunikation im Vietnamesischen Dschungel tätig. Enge Verbindungen bestanden zur Stanford University in Californien und den großen US Radioindustrien. Er wurde 1949 Mitglied des American Institute of Aeronautics and Astronautics, des Institutes of Electrical and Electronics Engineers und der New Yorker Akademie der Wissenschaften. **Paul** heiratete in erster Ehe **Elisabeth Gräfin Uxkull Gyllenband** (1911 – 1980), deren Vater **Nikolaus Graf Uxkull Gyllenband**, als Angehöriger und Verwandter der Gruppe um **Graf Stauffenberg**, 1944 nach dem Attentat auf **Hitler** hingerichtet wurde. Seine ältere Tochter, **Maria** (geb. 1932) heiratet den deutschen Universitätsprofessor **Heinrich Poppitz** (1925 – 2002), der nach einer bemerkenswerten wissenschaftlichen Karriere seit 1964 Ordinarius und Gründungsdirektor des Institutes für Soziologie in Freiburg war und zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, vor allem auf dem Gebiet der Soziologie, veröffentlichte.

Die zweite Tochter **Pauls, Ilga** (1936 – 2001) heiratete **Freiherrn Karlbert von Baratta Dragono**. Das Ehepaar bekam drei Kinder (XXII, XXIII).

In zweiter Ehe heiratete **Paul Anna Gräfin Czernin v. u. zu Chudenitz**, eine Tochter des KuK Kämmerers, Statthaltereirates und Rittmeisters **Paul Graf Czernin** und der **Gabriele Gräfin von Orsini und Rosenberg**.

Der zweite Sohn des Ehepaars **Karl und Martha, Georg**, war Diplomingenieur und Architekt (1904 – 1993) und heiratete **Erika Henke** (1905 – 1992). Er übersiedelte aus beruflichen Gründen ebenfalls nach Deutschland und lebte mit seiner Familie in Berlin, Potsdamm und Hamburg. Der Ehe entspross der Sohn **Peter Freiherr von Handel** (geb. 1940), auf den wir im nächsten Kapitel zu sprechen kommen werden. **Franz und Marie v. Guaitas** zweiter Sohn **Max** (1872-1944) war ebenfalls KuK Rittmeister und Diplomat. Er heiratete **Maud Ellis**, Tochter eines englischen Marineoffiziers in Calcutta. Auch von dieser Ehe stammen zwei Kinder, **Margaretha** (geb. 1905) und Oberstudienrat DI **Gottfried Freiherr von Handel** (1907 – 1989), der Professor an der Höheren Technischen Lehranstalt in Innsbruck war. Auch von seinen Nachkommen werden wir noch hören.

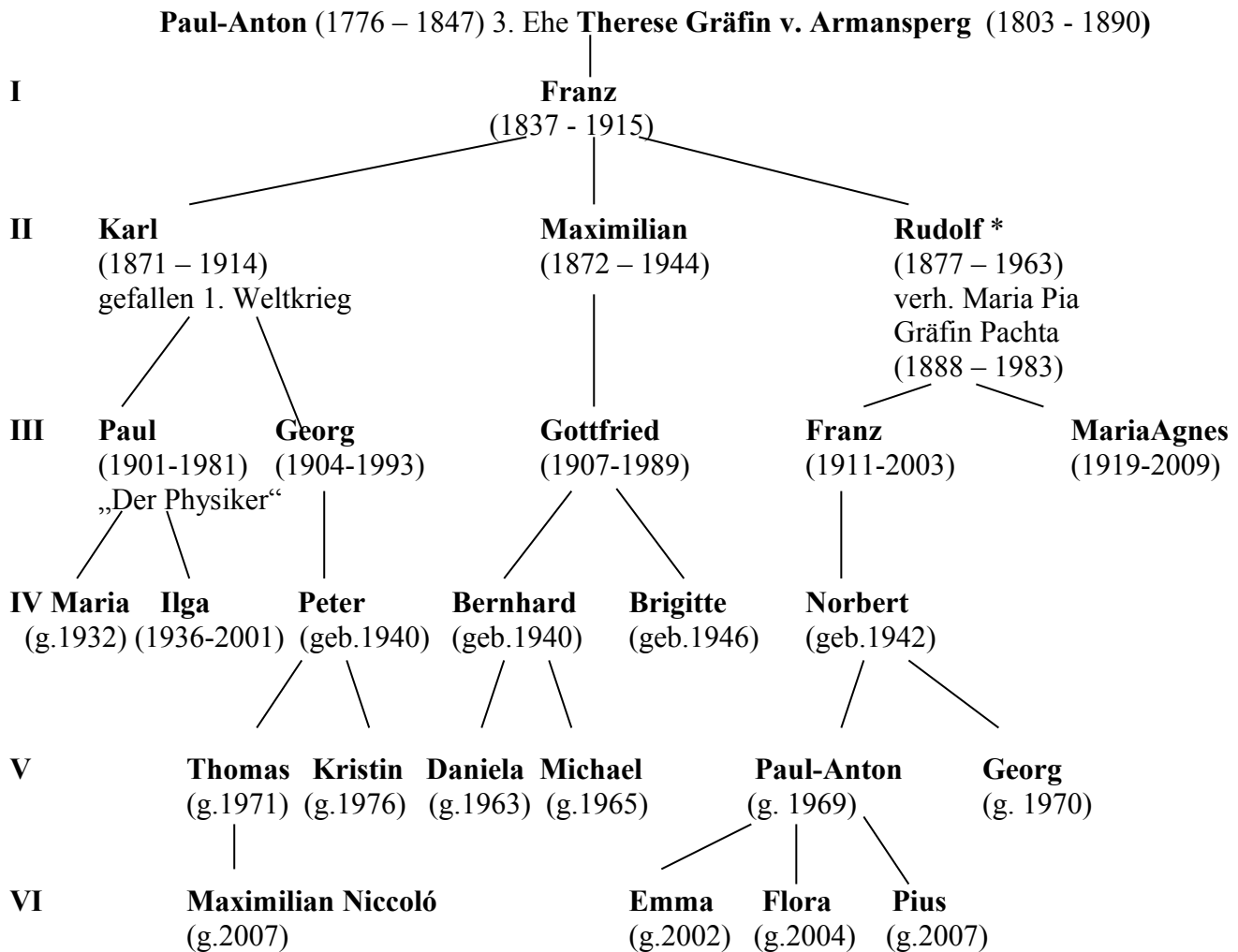
Der jüngste Sohn von **Franz und Maria von Guaita, Rudolf**, war KuK Oberst im Generalstab, wurde im ersten Weltkrieg verwundet und höchst dekoriert und heiratete **Maria Pia Gräfin Pachta Rayhofen** (1888 – 1983). **Maria Pia** war eine ältere Schwester des bereits oben erwähnten Grafen **Alfons**. Die Ahnenreihe ihrer Mutter Gräfin **Seherr-Thoss** ist damit mit der von **Alfons** (siehe oben) identisch.

Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder, **Franz Freiherr von Handel** (1911 – 2005), Rittmeister a.D. und Diplomingenieur, der in leitender Stellung in der Energieversorgung tätig war und **Maria Agnes** (1919 - 2009).

Franz heiratet **Lotti Natter**, aus einem alten südtiroler Geschlecht. Die **Natters** kamen, bevor sie nach Südtirol zogen, ursprünglich aus Schwaben, wo man sie bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen kann. Der Großvater **Lottis** war der berühmte Bildhauer **Heinrich Natter**, der unter anderem das **Andreas Hofer** Denkmal in Innsbruck, das **Walter von der Vogelweide** Denkmal in Bozen, das Haydn-Denkmal in Wien und das Denkmal **Ulrich Zwinglis** in Zürich, wo **Natter** auch ein Ehrengrab erhielt, schuf. Die Mutter **Lottis** war **Daniela von Hornbostel**, aus einer Pastorenfamilie im niedersächsischen Celle, die bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann.

Der Vetter von **Daniela, Theodor von Hornbostel**, war ein bedeutender Diplomat, Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Ende der Monarchie und in der Zeit der ersten österreichischen Republik. Er war einer jener der politischen Führungsgarde, die im März 1938, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ins KZ nach Dachau kam, dort überlebte und später als Zeuge im Nürnberger Prozess aussagte und ab 1945 als graue Eminenz der österreichischen Außenpolitik galt. Er gründete das heute noch bestehende Institut für den Donauraum (XI).

**AUSZUG AUS DER STAMMTAFEL
LINIE ALMEGG
(gekürzt)**



Anmerkung: bezeichnet die derzeit lebenden Familienmitglieder

- Ehe Handel – Pachta

Nach 1918

1918 brachte für den österreichischen Adel eine heute kaum vorstellbare Zäsur. Zum Unterschied von Deutschland war die KuK Monarchie vorwiegend dynastisch organisiert.

Sehr viele österreichische Familien waren im Lauf der Jahrhunderte aus dem Ausland gekommen, sodass der wirklich autochthone Adel des Landes, auch in folge der Gegenreformation, nicht sehr groß war.

Nachdem **Kaiser Karl** auf die Mitwirkung an den Regierungsgeschäften verzichtete und mit **Kaiserin Zita** und seinen acht Kindern enteignet und unter skandalösen Bedingungen gezwungen war ins Exil zu gehen und die Spitze der gesellschaftlichen Pyramide damit verschwunden war, entstand eine Lücke, die zum Unterschied von Deutschland, weder vom Adel noch vom Bürgertum geschlossen werden konnte. Zum Unterschied von Deutschland deshalb, weil ja das Wilhelminische Kaiserreich vergleichbar sehr jung war und insgesamt nur 38 Jahre dauerte. Danach lebten die alten historischen Länder wie etwa Bayern, Württemberg oder Sachsen politisch wieder auf. Der dortige Adel war zum Unterschied von Österreich vielfach seit vielen Jahrhunderten mit dem Land verbunden und ließ sich durch die Republik nicht wirklich zur Seite drängen. In Österreich hingegen verschwand eine Dynastie, die, mit Unterbrechungen, rund 650 Jahre regiert hatte und hinterließ vielfach einen supranationalen Adel, der systemimmanent heimatlos geworden war. Während die Kronländer überwiegend über einen stark nationalorientierten Adel verfügten und die Verschränkungen mit dem Bürgertum auf ebenfalls vorwiegend nationaler Ebene stattfanden, war Österreich das, was von einem Riesenreich übrig blieb. Weder gab es eine nationale Identität, noch den Glauben an die Lebensfähigkeit der jungen Republik. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg waren deshalb von den drei klassischen politischen Lagern, den Christlich Sozialen, den Deutschnationalen und den Sozialisten nur die Christlich Sozialen bereit an einen eigenen Staat zu glauben. Noch bis tief in den zweiten Weltkrieg hinein sahen sowohl Sozialisten, als naturgegebenerweise auch Deutschnationale die Möglichkeit des politischen Überlebens nur in einem Zusammenschluss mit Deutschland. Die Christlich Sozialen ihrerseits, die größtenteils monarchistisch gesinnt waren und insgesamt etwa zwischen 30 und 40 Prozent der Bevölkerung ausmachten, versuchten in einem autoritären Ständestaat unter den **Kanzlern Dollfuß** und später **Kurt von Schuschnigg** die Eigenständigkeit Österreichs zu bewahren. Die große Armut des Landes – die industriellen Ressourcen befanden sich vorwiegend in den Teilen des früheren Königreichs Böhmens, der hasserfüllte ständige Kleinkampf zwischen Sozialisten und Christlich Sozialen und schließlich die Wühlarbeit des nationalsozialistischen Lagers, führten zunehmend mehr zu bürgerkriegsähnlichen Verhältnissen, die es letztendlich **Hitler** relativ leicht machten, Österreich an das Großdeutsche Reich anzuschließen.

Der Adel war hauptsächlich agrarisch strukturiert und fast überhaupt nicht, so wie etwa in Deutschland, am industriellen Kapital beteiligt. Viele Familie, darunter auch die Familie **Handel**, verloren große Vermögensteile, die etwa in Krieganleihen, die man patriotischerweise zeichnete, gebunden waren und die nach dem Verlust des Weltkrieges keinen Wert mehr hatten. Übrig blieben, was die Familie **Handel** betrifft, die relativ kleinen Besitzungen Hagenau und Almegg, einige Zinshäuser und je nach Familie, mehr oder minder unbedeutender Liegenschaftsbesitz. Erbauseinandersetzungen, die oft auch zu innerfamiliären Spannungen führten, hatten ebenfalls zur Folge, dass der Rest, auch des grundbesitzenden Vermögens, immer kleiner wurde. Außerdem setzte auch ein, durch die Zeitläufe bedingter, familiärer Schrumpfungsprozess ein. Im Vergleich zum 19. Jahrhundert war die Familie klein geworden. Das der Gesamtfamilie innewohnende Gen des Fleißes und der Zielstrebigkeit ging aber auch in diesen Zeiten nicht ganz verloren:

Paul Freiherr von Handel-Mazzetti (geb. 1924), aus der Linie **Ludwig Handel-Mazzetti** (siehe oben), der, wie sein Vater **Peter** (1892-1981) im zweiten Weltkrieg Offizier war, besetzte als Diplomforstingenieur und Oberforstrat eine hohe Position im Land- und Forstwirtschaftsministerium. Er heiratete mit **Marie-Therese Bayer von Bayersburg** die Tochter eines KuK Korvettenkapitäns aus einer altösterreichischen Militärfamilie.

Pauls Sohn Peter (geb. 1956) lebt als Immobilienunternehmer derzeit in Bangkok, Thailand. Er begann seine Karriere bei der Creditanstalt Bankverein in Wien. Er gründete 1978 das Reisebüro „Allgemeine Touristik Transport Wien“ (ATT), übersiedelte 1986 nach Bangkok, baute dort den Internetaufbau für ATT

auf und lebt seit 1999 ständig in Bangkok, wo er die COMVEST Consulting Limited ins Leben rief. Er ist seit 2003 als Immobilienkaufmann maßgeblich für das Projekt Ocean One Tower in Chonburi (Thailand) tätig. Sein Bruder **Heinrich** (geb. 1961), der die Holländerin **Esther van der Graaf** heiratete, lebt als Arzt in Utrecht, Holland. Mit seiner Frau baut er in den Niederlanden derzeit vier Kliniken (Dialysezentren) auf, die mit der Behandlung nierenkranker Patienten in den Niederlanden großen Erfolg haben.

Die Enkel von **Gustav Freiherrn von Handel-Mazzetti** (1836 – 1896) s.o. **Alfons** (1897 – 1983) und **Emmerich** (1898 – 1969), waren bekannte Anwälte, **Emmerich** auch Präsident der Rechtsanwaltskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Die Tochter von **Alfons**, Dr. jur. **Susanne** ist hochrangig in der Stadtgemeinde Salzburg tätig. Sie befasst sich mit den zivilrechtlichen Angelegenheiten der Stadt und mit dem Bundesvergaberecht. Von der Landesregierung wurde sie zum Mitglied des Vergabekontrollsenates in Salzburg ernannt. Sie ist Rechtsanwältin und war vor ihrer Tätigkeit für die Stadt drei Jahre an der Universität Salzburg als Assistentin am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht tätig.

Aus der Linie Hagenau leben zwei Töchter des **Maximilian Freiherrn von Handel** (1889 – 1966), **Nikolasine (Colette)** (geb. 1922) in Schloss Hagenau und **Elisabeth** (geb. 1930) in Santa Monica, Kalifornien.

Aus der Almegger Linie lebt der Physiker **Dr. Peter Freiherr von Handel** (geb. 1940), verheiratet mit **Hanni**, geborene **Nagel** in Hamburg. Seine berufliche Entwicklung führte ihn von der Universität Hamburg, über das Forschungszentrum Jülich und einige Jahre als wissenschaftlicher Berater am Deutschen Bundestag in Bonn, zum deutschen Elektronen Synchrotron Desy in Hamburg. In diesem international bekannten Zentrum der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung leitete er bis 2003 das Büro des Direktoriums.

Deren Sohn **Thomas** (geb. 1971 in Hamburg) und auch dessen aus Turin stammende Frau **Irene**, geborene **Giribaldi** sind Beamte im auswärtigen Dienst der Europäischen Kommission in Brüssel. Sie setzen die Nachfolge der männlichen Linie mit ihrem Sohn **Maximilian Niccoló** fort. Die Schwester von **Thomas**, **Kristin** (geb. 1976 in Bonn) ist mit dem deutschen Betriebswirt **Gerit Jahn Christoph Rabenstein** verheiratet und lebt als Unternehmensberaterin in Düsseldorf.

Bernhard Freiherr von Handel (geb. 1940) ein Sohn von **Gottfried** (1907 – 1989) ist Musikpädagoge und heiratete **Johanna Freiin von Salis Samaden**, aus einem alten Schweizer Adelsgeschlecht, welches 1300 erstmals urkundlich erwähnt wurde. **Bernhard** gab als hervorragender Organist zahlreiche Orgelkonzerte, teilweise mit seiner Frau, in Tirol (Stift Wilten), vor allem auch in Italien wie z.B. Modena, Caselle de al Tivole, Conegliano, Vittorio Veneto, Bassano del Grappa und auch in Venedig und Rom. Er beendete dann seine Konzerttätigkeit und wechselte ins Unterrichtsfach. Zahlreiche Kulturreisen nach Frankreich, Italien, Spanien, England, Irland, Dänemark, Norwegen und Schweden erweitern ständig seinen Horizont. Seit 2002 ist er in Pension. Er hat zwei Kinder: **Daniela** (mit **Patrick Cyrill Porter** verheiratet – sie leben in Mauerbach bei Wien), die ein Deutsch-Französisch Studium abschloss und einen Sohn **Dipl. Ing. Michael Christoph**, der das Wirtschaftsingenieursstudium beendete, derzeit in Graz lebt und die männliche Linie fortsetzt.

Norbert Freiherr von Handel, Dr. jur. ist Wirtschaftsjurist und gründete verschiedene Unternehmungen die in der Familienholding SA-Invest Schloss Almegg Investemnt GesmbH. gebündelt sind. Er vertritt die verschiedenen wirtschaftlichen Interessen der Familie in Österreich, Deutschland und USA. Norbert heiratete mit **Elisabeth Freiin von Gagern** eine direkte Nachfahrin **Heinrich von Gagerns**, des Präsidenten der ersten Gesamtdeutschen Volksvertretung, die am 18. Mai 1848 in der Paulskirche zusammengetreten war. Der Vater **Elisabeths**, **Dr. Friedrich Freiherr von Gagern** (1914 bis 2000), war Psychotherapeut in München und Autor weit verbreiteter Publikationen zu Grundfragen christlichen Lebens und einer zeitgenössischen Ethik, insbesondere auch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die Mutter **Elisabeths**, **Maria**, geborene **Freiin von Gebattel**, stammt aus dem fränkischen Uradel. Ihr Vater, **Viktor Emil Freiherr von Gebattel** (1883 bis 1976), studierte Philosophie, Psychologie, Medizin und Kunstgeschichte. Führende Künstler seiner Zeit, wie **Henri Matisse**, **Auguste Rodin**, **Rainer Maria Rilke**, **Albert Paris-Gütersloh** und **Erik Graf Wickenburg**, um nur einige zu nennen, zählten zu seinen Freunden. Er war Leiter psychiatrischer Privatsanatorien und gehörte bis 1969 als Universitätsprofessor

dem Vorstand des Institutes für Psychotherapie und medizinische Psychologie in Würzburg an. Zahlreiche Veröffentlichungen und Aufsätze begleiteten seinen wissenschaftlichen Weg. Verwandtschaftsbeziehungen ergeben sich unter anderem zu den Familien der **Freiherrn von Guttenberg, Karg von Bebenburg, Grafen von Überacker, Grafen von Degenfeld-Schonburg, Riederer Freiherrn von Paar zu Schönau**, den Baronen **von Behr**, den **Herren von Lieres und Wilkau**, den **gräflichen Familien Plettenberg, Krockow, Ballestrem und Kalckreuth**. Erwähnt sei noch die Großmutter **Elisabeths, Caroline von Falkenhayn**, die in der Familie ob ihrer Wärme und Fürsorge besonders geliebt wurde. Sie war eine Nichte General **Erich von Falkenhayns**, der 1914 **Helmuth von Moltke** als Oberbefehlshaber des deutschen Heeres ablöste und auch die Funktion eines Chefs des Generalstabes der deutschen Armee bis 1916 übernahm. Seine militärische Karriere war weltweit, sowohl als Instruktionsoffizier in chinesischen Diensten, dann als Generalstabschef des ostasiatischen Expeditionskorps unter **Alfred Graf von Waldensee** und auch nach 1916 als Armeeoberbefehlshaber in Rumänien, Palästina und an der Ostfront. Der älteste Sohn von **Norbert und Elisabeth, Paul-Anton** (geb. 1969) ist Physiker und Informatiker und mit **Anita**, geborene **Schmidberger** verheiratet. Er bewirtschaftet Almegg und leitet die Familienholding SA-Invest als Geschäftsführer. Paul-Anton (Toni) hat zwei Töchter, **Emma** (geb. 2002) und **Flora** (geb. 2004) und setzt mit **Pius** (geb. 2007) den männlichen Zweig der Linie in Almegg fort. Sein Bruder **Georg** (geb. 1970) studierte Musik und gründete im Rahmen der Familienholding in Los Angeles, Californien ein IT Unternehmen (Internet Plattform für junge Musiker, Radio- und Fernsehstudios) und leitet dieses zusammen mit einem Partner in Hollywood. Georg beabsichtigt nach Verkauf seiner Musikunternehmens „Beta Records“ – der Verkauf verzögert sich derzeit durch die Wirtschaftskrise – wieder nach Österreich zurückzukommen und in Almegg, Hagenau oder Wien zu leben.

Norbert Freiherr von Handel nahm mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Wels vom 17.01.2001, in Erinnerung an den ersten bekannten Namensträger **Everart van Handel**, wieder den Namen **van Handel** an, übernahm neben dem Familienbesitz Almegg auch Schloss Hagenau, da die Hagenauer Linie keine männlichen Erben mehr hat und führte somit die beiden Linien Almegg und Hagenau wieder zusammen, womit sich ein Kreis schließt.

Die dreizehnte Generation unserer Stammreihe, von Georg Handel aus gesehen (siehe Seite 3) und gereiht nach Anciennität, **Louisa** (geb. 2002), **Maximilian Niccoló** (geb. 2007), **Emma** (geb. 2002), **Flora** (geb. 2004) und **Pius** (geb. 2007) stellen also die allerjüngsten **Handels** dar.

Es ist zu wünschen, dass sie die Zukunft dieser mitteleuropäische Familie mit ihrer bewegten Geschichte erfolgreich fortsetzen.

Um dies zu unterstützen wurde vor einigen Jahren der Familienverband 1710, ausgehend von zwei Vorvätern, nämlich **Paul Anton Freiherr von Handel**, Ministerresident beim Deutschen Bund in Frankfurt (1776 bis 1847) und **Franz Josef Graf Pachta Freiherr von Rayhofen**, Statthalter im Königreich Böhmen (1710 bis 1799) gegründet. Alle direkten Nachkommen in männlicher und weiblicher Linie können diesem Verband beitreten. Sie sollen sich der gemeinsamen Geschichte bewusst bleiben. Das erfreuliche Miteinander, das in dieser Gruppe gewachsen ist, gemeinsame Reisen zu den Orten, in denen die Wurzeln der Familie und ihre Geschichte entstanden, wecken auch bei Jungen zunehmend Interesse. Der Familienverband sollte auch ein gewisses Schutzschild darstellen in einer Welt, die ihre Wurzeln zu verlieren scheint, die aber gleichzeitig, und das ist überall in Mitteleuropa zu bemerken, immer mehr gerade diese zu ergründen sucht.

Almegg, 2009

Dr. Norbert Freiherr van Handel